

B. KLAUSNITZER, Dresden

Kann es einen neuen HORION geben? – Aussichten für eine Deutschlandfauna in heutiger Sicht *

S u m m a r y It is offered a proposal for the carrying-on and actualisation of the „Fauna of Central European Beetles“. The pros and cons of raster mapping and division in administrative and natural spaced territories are considered. A commented catalogous basing of geografic administrative districts is proposed.

R é s u m é On fait une proposition pour continuer et actualiser la „Faunistique des coléoptères de l'Europe centrale“. On indique les avantages et les inconvénients de la cartographie à quadrillage et de la division selon les unités administratives et naturelles. On propose un catalogue commenté à la base d'unités administratives géographiques.

Das Werk von ADOLF HORION (12. 7. 1888 – 28. 5. 1977) ist in Stil und Ausführung einmalig und unwiederholbar (neben einer großen Zahl von Einzelarbeiten und dem Verzeichnis von 1951 umfaßt es die bekannten 12 Bände der Faunistik; vgl. Tabelle 1). Insofern kann es auch keine Fortsetzung bzw. keinen „neuen HORION“ geben. Dennoch ist immer wieder darüber nachgedacht worden, in welcher Weise man die Käfer-Faunistik vollenden bzw. aktualisieren könnte. Besonders weit sind die Überlegungen und Arbeiten der Chrysomeliden-Kenner in diesem Zusammenhang gediehen.

Die folgenden Ausführungen sind naturgemäß nicht neu, sie wollen aber frühere Gedanken wieder aufgreifen und die Diskussion realisierbarer Alternativen erneut anregen. Es wird davon ausgegangen, daß ein solches Werk eine wirkliche Notwendigkeit darstellt.

Für eine solche Faunistik gäbe es wenigstens drei Varianten.

1. Rasterkartierung

Grundlage könnte die um die neuen Länder ergänzte UTM-Gitternetz Karte sein. Zu entscheiden wäre der Rastermaßstab – 10, 50, 100 km². Ortsverzeichnisse scheinen weitgehend zu existieren, so daß man die Raster leicht auffinden könnte.

Vorteile

- Theoretisch könnte die Bearbeitung endlich sein. Bei 100 km² wären es 52 Quadranten, bei 10 km² ca. 3 400.
- Leichte Darstellung von Veränderungen durch Symbole.

- Leichte Korrelation mit den Aussagen anderer Disziplinen (z. B. Botanik, Klima, Geologie).

Nachteile

- Notwendigkeit der Neuaufnahme aller Daten, da nur wenige Karten existieren, die man aktualisiert übernehmen könnte.
- Unmöglich als Tabelle zu drucken, man müßte einen Atlas herausgeben.

2. Administrative Einheiten

Vorteile

- Soweit vorhanden, könnten die Landesfaunen eingetragen werden, z. B. Coleoptera Westfalica, Bayerische Käferliste, Fauna „DDR“. Für die Kopfleiste kämen mehrere Möglichkeiten in Frage (Tabelle 2).

Nachteile

- Die Käfer halten sich nicht an Grenzen, die ausgegliederten Einheiten stellen fast niemals Naturräume dar.

3. Naturräumliche Gliederung

Von Botanikern und Geographen wurden entsprechende Gliederungen erarbeitet, z. B. SCHMIDT-HÜSEN, OBERDORFER (Abb. 1).

Vorteile

- Es ist ein ökologischer und damit tiergeographischer Ansatz. Die wissenschaftlichen Vorteile sind deshalb nicht zu unterschätzen.

Nachteile

- Wahrscheinlich ergeben sich größere Schwierigkeiten bei der Zuordnung der Fundorte. Es existiert (im Gegensatz zu den anderen beiden Varianten) kein Ortsverzeichnis, das die Zuordnung von Fundplätzen in Naturräume gestaltet.

* Gekürzte Fassung eines Vortrages anlässlich der 1. Tagung der EFG e. V. am 1. 6. 1991 in Straußberg

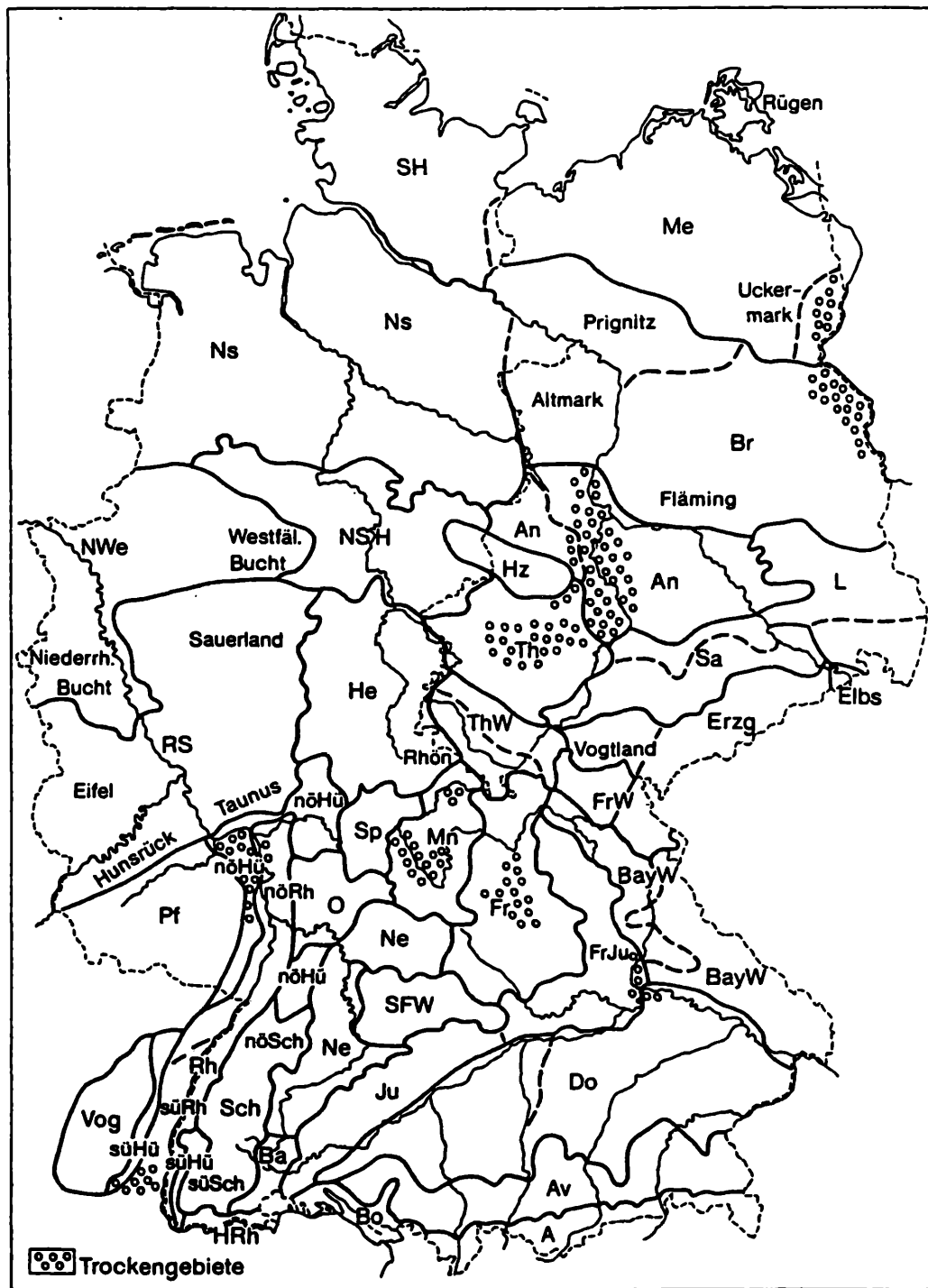


Tabelle 1: Übersicht über die Bände der „Faunistik der mitteleuropäischen Käfer“ von ADOLF HORION

I	1941	Adephaga
II	1949	Palpicornia – Staphylinoidea (ohne Staphylinidae)
III	1953	Malacodermata, Sternoxia (Elateridae – Throscidae)
IV	1955	Sternoxia (Buprestidae), Fossipedes, Macroductylia, Brachymera
V	1956	Heteromera
VI	1958	Lamellicornia
VII	1960	Clavicornia (Sphaeritidae – Phalacridae)
VIII	1961	Clavicornia (Thorictidae – Cisidae), Teredilia, Coccinellidae
IX	1963	Staphylinidae (Micropeplinae – Euaesthetinae)
X	1965	Staphylinidae (Paederinae – Staphylininae)
XI	1967	Staphylinidae (Habrocerinae – Aleocharinae, ohne Subtribus Athetae)
XII	1974	Cerambycidae

Bei den Varianten 2 und 3 würde eine Tabelle entstehen. Eine solche wäre auch im Falle einer Rasterkartierung bei 100 km² denkbar. Die Kopfleiste würde etwa folgende Zahlen von Einheiten umfassen: Variante 1 = 52, Variante 2 = 16 (Länder), 44 (Länder mit administrativen Untergliederungen), 23 (HORION), Variante 3 = 40 – 50.

Es wäre in jedem Falle eine großformatige Aufmachung erforderlich (Atlasformat). Auch müßten verschiedene Symbole aktuelle von historischen Fundmeldungen unterscheiden.

Nach meiner Ansicht wäre es unbedingt erforderlich, das Werk durch Kommentare zu ausgewählten Arten zu ergänzen und damit auch den Charakter einer Faunistik deutlicher in Erscheinung treten zu lassen, als dies bei einem reinen Tabellenwerk der Fall wäre. Für einen Kommentar kämen z. B. die folgenden Kriterien in Frage:

- Arten der Roten Listen, wenigstens die ersten Kategorien.
- Neuheiten
- Aufgespaltene Arten, wenn noch nicht angenommen werden kann, daß bereits alles Material revidiert wurde

Tabelle 2: Möglichkeiten der geographischen Untergliederung Deutschlands anhand der Länder bzw. der von HORION verwendeten Einheiten

Länder:	Baden-Württemberg	BW (12 Regionen)
	Bayern	BY (7 Gebiete)
	Bremen	BR
	Hamburg	HH
	Hessen	HE (3 RBZ)
	Niedersachsen	NS (4 RBZ)
	Nordrhein-Westfalen	NW (5 RBZ)
	Rheinland-Pfalz	RP (3 RBZ)
	Saarland	SL
	Schleswig-Holstein	SH
	Berlin	BB
	Brandenburg	BR
	Mecklenburg-Vorpommern	MV
	Sachsen	FS
	Sachsen-Anhalt	SA
	Thüringen	TH

HORION:	Ba	Baden	Mk	Mecklenburg
	Br	Brandenburg	Ml	Mittelelbe
	By	Bayern	OI	Oldenburg
	Fr	Franken	Pf	Pfalz
	Fs	Friesland	Pm	Pommern
	Hb	Hamburg	Rh	Rheinland
	Hn	Hannover	Sa	Sachsen
	Hs	Hessen	Sch	Schlesien
	Ht	Holstein	Th	Thüringen
	HZ	Harz	Vg	Vogesen
	Ka	Kassel	Wf	Westfalen
			Wt	Württemberg

– Einzelfunde (sog. Seltenheiten), soweit sie in den Roten Listen fehlen

– Ausgewählte Arten einer noch zu erstellenden Grünen Liste, damit der gegenwärtige Stand dokumentiert wird, da nicht in jedem Falle einzuschätzen ist, ob die betreffende Art wirklich auf eine Grüne Liste gehört.

Der Vorschlag geht an alle Coleopterologen, für deren Zusammenarbeit es jetzt kaum noch äußere Hemmnisse gibt. HORION hat mit seiner Faunistik einen europäischen Maßstab gesetzt. Es ist notwendig, daß wir sein Vermächtnis durch Fortsetzung des Werkes bewahren. An hochtalentierten und fleißigen Faunisten mangelt es zum Glück nicht, wenn gleich man sich immer noch eine größere Dichte wünschen kann.

Anschrift des Verfassers:
Prof. Dr. Bernhard Klausnitzer
Lannerstr. 5, O - 8020 Dresden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Klausnitzer Bernhard

Artikel/Article: [Kann es einen neuen Horion geben? - Aussichten für eine Deutschlandfauna in heutiger Sicht. 257-259](#)